

Basel.Stadt.

Replik auf den Gastbeitrag «Macht statt Recht»

Unseriöse EuroAirport-Kritik

Von Robert Appel

Die Flughafen-Gegnerin Madeleine Göschke hat, nach längerer Themenabstinenz, am 11. November in der *Baz* wieder einmal einen ganzen Strauss von schwerwiegenden Anschuldigungen gegen den EuroAirport publiziert. Und zwar so viele, dass in dieser Replik nur auf ein paar Behauptungen eingegangen werden kann.

Thema Herzinfarkt/Bluthochdruck/Diabetes: Lang ist ihre Liste aller Erkrankungen, für die der EuroAirport beziehungsweise dessen Luftverkehr direkt und anscheinend primär verantwortlich sein soll. Pauschal. Dabei weiss sie sicher – oder sie könnte es zumindest wissen – Folgendes:

Die Hauptursachen dieser Erkrankungen liegen in der individuellen (fett- und zuckerreichen) Ernährung, den Suchtgewohnheiten (Alkohol, Nikotin et cetera), dem Bewegungsmangel, in Stoffwechselstörungen, aber auch der Lebenshaltung (Stress, Schlafmangel und so weiter). Plus genetische Veranlagung, Vererbung. Das gilt für alle oben genannten Krankheiten.

In der von ihr immer wieder zitierten Studie – sie meint vermutlich die Sirene-Studie – wurde der Nachtfluglärm Basel explizit ausgeschlossen und gar nicht untersucht, da mit dem bestehenden Nachtflugverbot ein solcher gar nicht vorliegt. Man kann ja nicht Probanden in ein Schlaflabor stecken und des Nachts simulierten Fluglärm auf sie einwirken lassen.

In dieser Studie wird als Haupt-Lärmverursacher der Strassen- und der Bahnverkehr genannt. Beide Lärmquellen unterliegen jedoch keinem Nachtfahrverbot, und sie bestreichen eine weitaus grössere Landfläche und Bevölkerungszahl.

Somit ist ein Kausalzusammenhang zwischen ihren immer wieder genannten Erkrankungsursachen und dem EuroAirport nicht nachweisbar und ihre Behauptungen damit schlicht unhaltbar! Wer mit wissenschaftlichen Studien argumentiert, sollte sicherstellen, dass darin die Behauptungen auch fundiert belegt sind. Anderenfalls ist die Argumentation unseriös.

Ähnliche Studien der WHO beziehen sich auf Airports, die 24 Stunden im Vollbetrieb sind und deren An- und Abflugwege teilweise über dicht besiedeltes Gebiet führen. Dazu gesellt sich der Logistik-Lärm – Passagier- und

Es ist vor allem die Luftfahrt-Branche, die sich anstrengt, den Fluglärm zu reduzieren.

Frachttransport, Zulieferbetriebe und so weiter. Die Trennung zwischen Grossstadt- und reinem Fluglärm ist bei diesen Studien oftmals nicht einfach zu bewerkstelligen. Im Übrigen ist kein anderer Flughafen mit dem EuroAirport zu vergleichen.

Niemand bestreitet, dass der Fluglärm in den letzten Jahren zugenommen hat, und niemand hält Lärm zu Nachtstunden als vernachlässigbar, weder die IG EuroAirport noch der EuroAirport selber. Die freiwillige Charta, die die Flugbewegungen in den Randstunden reduzieren wird, wurde nämlich aus eigener Initiative in die Wege geleitet und braucht nun eine Laufzeit, um vergleichbare Resultate zu liefern. Und: Es ist vor allem die Luftfahrtbranche, die wie keine andere Industrie die grössten Anstrengungen unternimmt, den Fluglärm zu reduzie-

ren: Seit dem Beginn des Jet-Zeitalters ist der Startlärm heute um zwei Drittel geringer als anno dazumal!

Andererseits: Um wie viele Prozent ist die Bevölkerung in unmittelbarer Nähe des EuroAirport, also Allschwil und Binningen, seit 1958, also seit Inbetriebnahme der ersten Jets, gestiegen? Allschwil plus 87,5%, Binningen plus 42,2% (Quelle: Statistisches Amt BL). Und weiss Frau Göschke, dass in Zürich eine vergleichbare Entwicklung sogar aktiv gefördert wird durch das kantonale Raumordnungskonzept, das 80 Prozent seines zukünftigen Bevölkerungswachstums für die Ansiedelung in die nahe Umgebung des Klotener Flughafens vorsieht? Wenn der Fluglärm wirklich dermassen gesundheitsschädigend ist, wo bleibt denn hier die Logik?

Fazit: Ein Faktencheck vor dem Verfassen solch wichtiger Artikel wäre sicher angezeigt und seriös. Nicht belegbare, im Ton reisserische Argumente regelmässig zu wiederholen, bedeutet noch lange nicht, dass sie wahr sind!

Die IG EuroAirport ist eine Interessengruppe, welche die Anliegen und Bedürfnisse der Passagiere und der Industrie wahrnimmt und eng mit dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg zusammenarbeitet. Sie ist dabei unabhängig, und ihre Argumentationen müssen nicht mit den offiziellen Verlautbarungen des EuroAirport übereinstimmen.



Robert Appel, Vorstandsmitglied der IG EuroAirport Basel.